

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 50 Pf.  
und bei besondern Abzügen des Hauptstückes  
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfgepaltene Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,  
im Klein-Spazier zwei-paltig 15 Pf.,  
für die zweige-paltene Zeile Zeitungs- oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 148.

Halle, Freitag den 28. Juni. [Mit Beilagen.]

1878.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1878) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern. Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diese Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

maßen zu wollen. Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1878.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts versandt werden.

### Zur Reichstagswahl von Saalkreis-Halle.

Die Vorstände der beiden Gruppen der liberalen Partei in der Stadt Halle haben, wie wir in unserer gestrigen zweiten Beilage bereits unseren Lesern kurz mittheilen konnten, auch für die bevorstehende Wahl zum Reichstage ein geeinigtes Vorgehen beschloffen und sich dahin verständigt, den Wählern von Halle und dem Saalkreise, und zwar zunächst einer zum nächsten Dienstag, d. 2. Juli, einzuuberufenden Vertrauensmänner-Versammlung den Professor der Rechte an der hiesigen Universität, Herrn Dr. Alfred Boretius als Candidaten für die Reichstagswahl in Vorschlag zu bringen. Es werden den Wählern unseres Saalkreises daher die folgenden Personalnotizen vielleicht willkommen sein, die wir dem gelegentlich der außerordentlichen Generalynode im 3. 1875 erschienenen Synodalalbum entnehmen und nach unserer eigenen Kenntniss ergännen.

Professor Boretius ist im Jahre 1836 als der Sohn eines in der Provinz Posen angelegten Richters geboren, also gegenwärtig 42 Jahr alt. Seine Ausbildung erhielt er in unserer Provinz auf der Landes-Hochschule Pforta und studirte von 1855 bis 1858 zu Berlin und Halle Jurisprudenz, welche Studien in der hier in Halle erfolgten juristischen Doctorpromotion ihren Abschluß fanden. Als Referendar in der Provinz Posen praktisch ausgebildet, wurde er nach hiesigen zweiten juristischen Examen veranlaßt, juristischer Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica zu werden und lebte als solcher 1860

in Halle, 1861 in Bonn, von 1862 ab in Berlin, wo er sich als juristischer Privatdocent zu Ostern 1864 habilitirte. In dieser Zeit wie später machte er wiederholt wissenschaftliche Reisen nach Frankreich, England und Italien. Ostern 1868 nahm er einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Zürich an und hielt dort über deutsches Recht, Staatsrecht und Kirchenrecht Vorlesungen. Die radicale Partei, welche im Jahre 1869 in Zürich zur Regierung gelangte, und der er während der Verfassungsrevision zu Gunsten der Universität mit Erfolg entgegengetreten war, nahm aber, wie Lehnliches in der Schweiz öfters vorkommt, an seiner akademischen Lehrthätigkeit auf dem Gebiet des Staatsrechts Anstoß und veranlaßte, ohne die gesetzlich vorgeschriebene Zustimmung des akademischen Senats einzuholen, die Berufung eines neuen Professors für demokratisches Staatsrecht", um, wie sich der radicale Regierungspräsident ausdrückte, „den Professor B. unschädlich zu machen". Dieser antwortete darauf, indem er Ostern 1871 auf seine Professur verzichtete. Er ging darauf als Honorarprofessor an die Universität Berlin und trat zugleich als Mitarbeiter der „Nationalzeitung" ein, als welcher er bis Ende 1873 eine eifrige Thätigkeit entfaltete. Wenn ihm diese aber bei den damaligen inneren Verhältnissen der Zeitung zu aufreibend war, so trat er Anfang 1874 aus der Redaction aus, widmete sich wieder wissenschaftlichen Studien und wurde nach Publication einer rechtsgeschichtlichen Arbeit auf den Vorschlag der hiesigen Juristenfakultät zum Nachfolger des kurz zuvor

verstorbenen Anshütz Ende August 1874 ernannt. Seit dem Winter 1874 hält er an hiesiger Universität Vorlesungen über deutsches Recht, Handels- und Wechselrecht und über Staatsrecht. Im Jahre 1875 wurde er von seiner Fakultät in die außerordentliche Generalynode entsendet, in welcher er der Mittelpartei angehörte. Zwei populäre Aufsätze des Professor B., welche seine politischen Ansichten erkennen zu lassen geeignet sind, haben wir in den letzten Monaten wiederholt zu erwähnen Gelegenheit gehabt. Einmal einen hier in Halle im Januar d. J. gehaltenen Vortrag über das römische und das preussische Reich deutscher Nation, der damals in einem eingehenden Berichte unserer Zeitung, später vollständig im Manneffe der „preussischen Jahrbücher" wiedergegeben ist; dann aber einen Aufsatz in dem Märzhefte der „deutschrömisches Blätter", welcher mit großer Schärfe und Entschiedenheit die Verwirrung verurtheilt, welche von sogenannter christlich-socialer Seite in die Besprechung volkswirtschaftlicher Fragen gebracht wurde. Wenn der erste dieser Aufsätze von dem warmen Patriotismus, dem hohen Rechts- und Staatsfinn des Vf.'s Zeugniß ablegt, der, bei entscheidender Freisinnigkeit, gegen manches einseitige Parteivorurtheil die Stärkung der jungen Reichsgewalt für das Wichtigste hält, so zeigt der zweite Aufsatz den schlagfertigen Kämpfer gegen die socialdemokratischen Theorien und Behauptungen, unter welcher Maske immer dieselben auftreten. Wer Gelegenheit hatte, Prof. Boretius persönlich näher zu treten, der wird den Ein-

13) **Clara.**  
Erzählung von Alice Kure.  
(Fortsetzung.)  
„Nein, nein," sprach er zwingender, „entlicke nicht, sage nichts, sie gehören mir, diese schönen Lippen, die ich so oft geküßt, sie gehören mir, diese weichen Hände — siehe sie nicht von mir jurd. Sieh', ich mag nicht leben ohne Dich, sie haben mir zu Hause eine reiche Braut bestimmt — sie mögen sie für sich behalten. Ich kann Dich ihnen nicht gegenüberstellen als die Meinige — ich kann es nicht. Was kümmern mich sie, was kümmern mich die ganze Welt — vielleicht denken sie später anders! Laß mich nicht vergebens stehen, nimm es nicht auf Dein Gewissen, mich zu verlassen, lehre mich besser werden durch Dich — werde mein!"  
Sie stand noch immer regungslos. Aus den Gemächern drang die rauchende Tanzmusik und fröhliches abgedroschenes Summen und Sprechen. Neben ihr waf der Springbrunnen seinen Strahl, von einer herababhängenden Kumpet matt beleuchtet, leise plätschernd in die sechswarme Luft empor. Auf die jetzigen Barrenkauter fiel zuweilen ein funkelndes Tropfen, daß sie leise erbebten, und der Duft von Rosen, Drangen und Heliotrop waagte heraufgehend über diesem stillen, grünen Blättermeer ringsumher, aus dem sich zuweilen eine Bläthe hervorhob.  
Was hatte er ihr doch gesagt? Sie wußte es nicht mehr genau. Aber eines wußte sie und ein Schauer durchrieselte ihr Herz, er hatte nicht gesagt: „Sie mein Weib!" — aber von Liebe hatte er doch gesprochen, von Liebe, nach der sich ihre Arme Herz gesehnt seit langer Zeit! Warum konnte sie ihm nicht die Hand entgegen, wie leicht hatte sie es sich gedacht, von ihm zu gehen!  
„Clara," begann er noch einmal, „male Dir aus, was Deiner auf der anderen Seite wartet. Willst Du eine hausbadene Frau werden, in einer kleinen Provinzstadt, Du, mit

Deinem Geist und Deinem Talent? Willst Du am Herde stehen und Dich mit der Köchin zanken, bei der Wäsche juchsen und heffen, wie es einer braven Hausfrau zukommt, und dann Dich vielleicht noch abeln hören von den Lippen eines Mannes, den Du nicht liebst? Du schauerst? Du weißt, ich werde liegen, Du wirst mir folgen in ein Paradies von Glück und Bönne. Mag des Reichthums Hand uns auch erst später verbinden, ich werde Dir treu bleiben ewig; mein sollst Du sein in jeder Stille, fern von dem Geräusch dieser höhnenden, bekriechenden Thoren, dieser schalen hohen Welt. Mein sollst Du sein, Liebe und verflüchtiges Glück winken uns, folge mir, meine Clara. Für das Weib gibt es nur ein Gebot, das der Liebe; folge mir, meine Geliebte."  
In den Worten, die ihr Ohr vernahm, in der Stimme, mit der sie gesprochen, den schwebenden Augen, der Hand, die sie umschloß, der beruhigenden Luft, dem plätschernden Tropfen, dem sanften Richte laurte die Versuchung. Aus Licht und Luft, Bild und Wort war ihr zauberisches Netz gewoben, das sich leise, leise, fast unmerkbar um das zukende Herz legte.  
Das Kämpfen wurde matt und matter. Noch einmal zuckte es empor. „Sage ja!" flüchte er und küßte sie auf den Mund.  
„Nicht jetzt," flüsterte sie, „nicht jetzt" und ein unfähiger Schmerz zog ihre Brust zusammen — „morgen — morgen!"  
Clara, sich plötzlich aus Hugs Armen wendend, blickte sich in dem stillen zauberhaften Raum noch einmal um, dann eilte sie die Stufen hinauf und die Wirbel des Ballets umwogen sie wieder, aber der Zauber der Blumengrotte geleitete sie, seine Worte tönten in ihren Ohren, ein Schleierte lag über ihre Augen und über ihrer Seele das unsichtbare Netz.  
Er wich nicht von ihr, nicht während sie im Wagen durch die nächtlich stillen Straßen dahinjollte, nicht während sie ruhelos auf dem Lager lag.

In die wirren Traumbilder mischte sich seine Gestalt, im Traume hielt er sie umfaßt und sie fühlte das wunderbare Glück im Herzen, wie es die Liebe gibt.  
Vom Grauen des Tages war der Traum verschwunden. Was hatte dieser neblige kalte, trostlose Herbsmorgen auch mit der Liebe zu schaffen. Trostloser Kampf war in dem armen ringenden Herzen.  
Der Mann, der sich jetzt eben, von den Segenswünschen der geneigten Mutter begleitet, zur Heimkehr rüstete, die er von Tag zu Tag erlirht, ahnte er den Kampf in dem Herzen seines Liebsten? Nein, vor einem so jähen, bitteren Schmerz warnt uns selten eine Ahnung in unserem Herzen. Das Vertrauen lebt in unserer Brust. O thörichte Mensch, der du ein Menschenherz so wieder finden willst, wie du es verlassen — unberührt und unverändert. Wer ein Schutz und ein Schirm sein will, darf nicht blindlings vertrauen, wer ein solches Kleinod hüten will, darf es nicht außer Augen lassen — auch nicht für Stunden. Nein, nach keine Ahnung bewegt dein treues, vertrauensvolles, liebendes Männchenherz — doch es ist hart — es wird den Schmerz auch unvorberetnet tragen.  
Es war zwölf Uhr Mittags, als Jemand an Clara's Zimmerthür klopfte. Sie hatte Befehl gegeben, Niemanden vorzulassen, aber der Fremde mußte sich doch Eingang verschafft haben — er öffnete mit vollkommenen Sicherheit die Thüre und trat freundlich auf die Sängerin zu, die ihn anstarrte und sich an dem Tische hielt.  
„Bereubung," sagte er lächelnd, „wenn ich meine holde Braut schon etwas früher sehen wollte und nicht erst so fleißig und langweilig an mein zukünftiges Weibchen schrieb! De, liebes Fräulein Mädchen, als Junge habe ich Sie immer Du genannt und wir haben immer mit einander gespielt, und uns stets gut vertragen, nicht wahr, es ist nicht anders geworden hier unter dem Theaterspielplatz — nicht wahr, Sie sagen nicht Nein?"

hne  
uck u.  
u. bill.  
bef. sof.  
hniker,  
n Martt.  
ft  
pt: u.  
en.  
erhalten,  
sowie  
freund-  
sowie  
sch  
An-  
bei dem  
sibelm  
1878.  
hen-  
br Adm.  
y Berlin  
urt a/D.  
früh  
rlin.  
rückfahrt  
in drei  
renhand-  
regeln  
e Mts.  
ter.  
erein.  
3. Juni  
ang  
schpunkt  
le.  
s 10 A  
in Hor-  
r. Herrn  
s Hor-  
ten.  
unseren  
1878.  
Frau.  
6 Uhr  
an, der  
kewis.  
den 27.  
der Leit-  
att.  
Freun-  
traun-  
um mein  
Bruder,  
Cype,  
in einem  
naten 13  
Anfall  
Der liebe  
ähnlichen  
n.  
n allen  
einer Seite  
er Leate  
so reich-  
Kränzen  
einer leb-  
Anbe-  
der Frau  
mann zu  
berbeifchaf-  
lle nach  
en Pastor  
für die  
rabe und  
mer zu  
Liebevoll  
Sott mag  
r sein.  
1878.  
Kofine  
s Mutter,  
schmutter,  
Cype

druck einer durchaus klaren, wahren und männlichen Persönlichkeit empfangen haben. Er hat außerdem eine frische und volle Arbeitstätigkeit in der parlamentarischen Tätigkeit eingebracht. Ohne Zweifel wird er auch in der Dienstagssitzung der Versammlung zugegen sein.

### Telegraphische Depeschen.

**Madrid, d. 26. Juni.** Die Königin Mercedes ist heute gestorben.

**London, d. 26. Juni.** Prinz Friedrich Carl von Preußen mit seiner Tochter, der Prinzessin Luise, und der Herzog von Connaught sind gestern Abend in Windsor eingetroffen.

**Wien, d. 26. Juni.** Die „Österreichische Zeitung“ meldet aus Kailich vom 25. d. Mts.: Die Revolte vom 23. ist durch Militär unterdrückt worden. Der Gouverneur erließ einen Tagesbefehl, wonach alle Läden am folgenden Tage geschlossen bleiben müssen und nur drei Personen auf der Straße zusammengehen dürfen. 800 Personen, darunter mehrere Geistliche, sind verhaftet, 200 andere zur Anklage gebracht worden, welche alle vor ein sofort eingeleitetes Kriegsgericht gestellt werden sollen.

**Wien, d. 26. Juni.** Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, ist die russische Grenzstadt Wisniewsk fast gänzlich niedergebrannt.

**Wien, d. 26. Juni.** Das Oberhaus erledigte heute die Vorlage betreffend den 80-Millionen-Kredit. — Der Reichstag wird am nächsten Sonntag Mittags durch den Kaiser mit einer Ehrenrede geschlossen werden. — Der Ministerpräsident Aika wird Mitte Juli in Dobruja einen Rechenschaftsbericht halten und dabei das neue Programm der liberalen Partei entwickeln.

**Wien, d. 26. Juni.** Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldung aus Konstantinopel von heute: Die Porte hat beschlossen, den aus dem schwarzen Meere mit der Bestimmung nach San Stefano anlangenden Truppen oder Munition führenden Schiffen den Eintritt in den Bosporus zu unterlagen.

**Konstantinopel, d. 26. Juni.** Es heißt hier, daß der deutsche Botschafter, Prinz Meuß, Konstantinopel sehr bald verlassen und nach in Juli seinen neuen Posten in Wien antreten werde. — Es verlautet hier, daß Kongressmäßig die Schließung sämtlicher Donau- und bulgarischer Festungen beschlossen sei.

**Paris, d. 26. Juni.** Aus Athen vorliegende Meldungen stellen die Aufstände in Areta als dem Ausbruch einer Bewegung behufs Besetzung von der Türkei nahe dar. — Der Deutsche Generalkonsul, Dr. Stephan, ist mit dem Stern der Großoffiziere der Ehrenlegion dekoriert worden.

### Juni-Kongress.

**Berlin, d. 26. Juni.** Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: Der Kongress hat am Aufgange der verflochtenen Binde in seinen Arbeiten. Damit den ersten und einmütigen Bemerkungen der Vertreter aller Großstaaten, einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan. Die schwierigste unter den Fragen, welche der Lösung durch den Kongress unterliegen, die Frage der Gestaltung der neu zu schaffenden Staaten auf der Balkanhalbinsel, namentlich des künftigen bulgarischen Fürstentums, ist nach vorgängiger vertraulicher Beratung und schließlicher Verständigung unter dem vorzugsweise beteiligten Mächten nunmehr im Kongress selbst zu wesentlicher Vereinbarung und Feststellung gelangt. Der Geist allerseitiger Mäßigung und entschiedenen friedlichen Willens, welcher die befriedigende Lösung dieser Aufgabe ermöglicht hat, verbürgt auch die nicht zu ferne volle Durchführung des großen Friedenswerks.

Die heutige siebente Kongress-Sitzung, wozu auch Fürst Bistritzschakoff im Wagen sich begab, begann um 2 Uhr und schloß gegen 4 1/2 Uhr. — Ueber das Ergebnis der gestrigen Sitzung verlautet noch nichts Bestimmtes, doch dürfte das nachstehend mitgeteilte Londoner Telegramm des „M. T. B.“ vom 26. d. wohl als ein ziemlich genaues Echo der gestrigen Verhandlungen betrachtet werden.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Wie heute verlautet, ist eine Uebereinstimmung dahin erzielt worden, daß alle Donauentwässerungen, so wie auch die Festungen des Fürstentums Bulgarien geschlossen werden sollen, so daß die Porte Schumla und Warna in Zukunft nicht mehr als eine Bedrohung ihres russischen Reiches betrachten kann. Die heutige siebente Sitzung des Kongresses dürfte eben so wie die voraussetzlich morgen stattfindende achte Sitzung der bulgarischen Frage gewendet sein, wenn nicht diese als in den Hauptpunkten bereits erledigt bezeichnet wird. Die Süd-, Ost- und Nordgrenze des Fürstentums sind prinzipiell festgelegt, die Weisungen noch nicht, da hierbei die Serbien zuzulassenden Gebiets-

erweiterungen in Betracht zu ziehen sind. Für die speziellen Grenzlimitationen ist, wie bereits gemeldet, eine europäische Kommission in Aussicht genommen, deren Wahl bereits erfolgt sein dürfte. Daneben sind freilich noch verschiedene Einzelfragen in der Erwägung, so u. A. die Aufstellung von Normen für die Fürstentümer. Das andauernde Leiden des Fürsten Bistritzschakoff scheint sowohl in Petersburg wie in der hier verammelten diplomatischen Welt die Frage nach einem eventuellen Nachfolger des hochbetagten Staatmannes von Neuem in den Vordergrund gerückt zu haben. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn dabei in erster Linie an den Grafen Schwaloff gedacht wird, doch steht dem zunächst entgegen, daß die durch den „Globe“ zur allgemeinen Kenntnis gebrachten Punkteationen in Russland eine für den Botschafter ungünstige Beurteilung auch in den dem Throne nächststehenden Kreisen erfahren haben, es muß dahingestellt bleiben, in wie weit diese Stimmung eine anzuermene Zeit werde. Bezüglich der Erennung von Antvart sind vom Kongress, der sich lediglich mit der bulgarischen Frage beschäftigt, noch keinerlei Festlegungen getroffen. Bei dem ersten Fortschreiten der Kongressarbeiten richtete sich die Blick der befreundeten Presse mehr und mehr auf den Zeitpunkt der Beendigung des Kongresses. Während von London her gestern die zweite Hälfte des Juli für den Abschluß der Arbeiten in Aussicht genommen wurde, versichern Andere, der Kongress könne sehr bald geschlossen und Einzelnes speziellen Kommissionen überlassen werden. So eilig wird es nun wohl nicht gehen, aber es ist sicherlich immerhin ein gutes Anzeichen, wenn derartige Ansichten ernsthaft aufgestellt werden.

Der „Wostokische Zeitung“, welche nicht ohne Beziehungen zur hiesigen türkischen Botschaft ist, wird geschrieben: „In der vorgestrigen Congresssitzung (am Montage) wurden die Grenzen Nordbulgarien wie folgt festgelegt: Westlich von der serbischen Grenze nach Süden hinunter laufend durch das Zimodval bis nach Belgradschid, von dort durch die Ebene von Stara bis nach Sofia dergestalt, daß von den zwei Höhenzügen, welche Sofia umgeben, der südliche noch zu Nordbulgarien kommt, von da bis zum Rhodopegebirge. Die Grenze schneidet fobann das Gebirge südlich bis Zatar-Bazarischit, steigt dann plötzlich am Westrande des Balkans nach Norden bis Tropol (einschließlich) und läuft südlich längs dem Balkan bis zum Flusse Kamtschik, welcher sich in das Schwarze Meer ergießt. Längs der Küste läuft die Grenze östlich bis Mangalaja, nördlich von dort bis Walowa und folgt alsdann im weiten Norden dem Lauf der Donau. Sofia und Warna verbleiben also bei Nordbulgarien. In den gestrigen Vorbereitungen zeigten sich angeht die Einverständnisse von Russland, England und Desterreich bei die Zinsen ablehnend. Sie machten Schwierigkeiten bezüglich der Nennung von Warna und Schumla, was aber allseitig noch mehr befremdete, war die Erklärung hinsichtlich der Besetzung, das man unter Umständen den Griechen etwas zugehen wollte.“

Das jetzt einmütige Zusammengehen von Russland, Desterreich-Ungarn und England läßt sich, wohl ohne zu viel zu sagen, als die Basis ansehen, von der aus die Teilung der europäischen Türkei sich zu vollziehen beginnt. Die Cooperation dieser drei Mächte ist es, welche drei neue Staatenbildungen auf der Balkanhalbinsel schafft, deren jede stark genug gemacht werden soll, der anderen zu widerstehen, und deren jede die Vorhut für die Ausführung der Pläne einer der drei Mächte wird, welche jene Staatenbildungen jetzt schaffen. So zieht denn thatsächlich durch die Schaffung eines Fürstentums Bulgarien zunächst Russland, durch die Ueberlassung griechischer Theile der Türkei an Griechenland England und durch die für Bosnien und die Herzegovina zu schaffenden Festsetzungen Desterreich-Ungarn den Vortheil, auf welchem sich die fernere Zukunft des Orients weiterentwickeln wird.

Das dem Kongresse überreichte Memorandum Rumänien's faßt die Wünsche Rumänien's in folgende fünf Punkte zusammen: 1) Kein Theil seines gegenwärtigen Territoriums wird von Rumänien abgetrennt; 2) Das rumänische Gebiet wird keinem Durchzugsrecht zu Gunsten russischer Armeen unterworfen; 3) Rumänien ergreift mit Rücksicht auf Jahrhunderte alte Redereien wieder Besitz von den Inseln und Donaumündungen einschließlich der Schlangensel; 4) Rumänien wird im Verhältnis zu der in's Feld gestellten Militärmacht eine Entschädigung erhalten in der Form, wie sie für billig erachtet werden wird; 5) die Unabhängigkeit Rumänien's wird definitiv anerkannt und sein Gebiet wird neutralisiert werden.

**Telegraphische Nachrichten.**

**London, d. 26. Juni.** Nach hier eingelangten Nachrichten vom Kongresse ist man übereingekommen, daß durchweg die Occupationspflicht für alle durch die Russen besetzten Theile auf neun Monate vom Friedensschlusse von San Stefano an gerechnet bemessen sei und die allseitige Evaluation in weiteren drei Monaten beendet sein muß. Im Allgemeinen ist zu erwarten, daß die bulgarische Frage ohne jeden weiteren Zwischenfall erledigt und daß dann die Europäische Grenzregulirungs-Kommission in Thätigkeit treten wird.

**Paris, d. 26. Juni.** Der in Berlin anwesende Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Barington, hat in der bulgarischen Organisationsfrage einen Entwurf vorgelegt, über welchen der Kongress berät. Im Ganzen erwartet man, daß die bulgarische Frage in einigen Sitzungen erledigt sein wird. Montenegro und Serbien sollen, bevor der Kongress die Feststellung der Grenzen beider Fürstentümer behandelt, sich mit Desterreich über Einverständnisse vereinbaren, da diese Frage wesentlich als Specialfragen zwischen Desterreich und den Betreffenden angesehen werden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 26. Juni.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Post-Direktor A. D. Grünewald zu Halle a. S. den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Postschaffner Jenker zu Cöthen, im Herzogthum Anhalt, und dem Druckschulzen Raabitz zu Krippehna, im Kreise Delitzsch, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Unteroffizier und Hornisten August Müller im Magdeburgischen Pionier-Battalion Nr. 4 die Rettungs-Medaille am Bande, sowie dem Kanzlei-Inspizitor bei dem

Appellationsgericht in Magdeburg, Kanzlei-Sekretär Tante, bei seinem Eintritt in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben geruht den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien zu erteilen, und zwar des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Betriebs-Direktor der Magdeburg-Galberstädter Eisenbahn, Ulling zu Berlin, und dem Bahnhofs-Inspector der Magdeburg-Galberstädter Eisenbahn, Engelhardt zu Berlin; der Ritter-Infanterie erster Klasse des Herzoglich anhaltinischen Haus-Ordens Albrecht des Bären dem Selbstrom-Baudirektor Koslowski zu Magdeburg; der von des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha Hohel verliehenen Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft dem Besitzer eines Kunst- und Industrie-Patents, Wilhelm Emmer zu Magdeburg.

Die „Prov.-Korr.“, den Inhalt der Bulletins der letzten Woche zusammenfassend, sagt: Das Befinden des Kaisers ist seit voriger Woche in sichtlich fortschreitender Besserung begriffen. Am Donnerstag (20.) konnte Se. Majestät die ersten erfolgreichen Schritte des Gehens machen. Nachdem sich durch gute ruhige Nächte der Kräftezustand stetig gehoben hat, hat auch die Freiheit der Bewegungen zugenommen und der Kaiser konnte am Dienstag (25.) schon, einen Stock in der linken Hand haltend, umhergehen. Inzwischen ist auch in der Anschwellung des rechten Armes eine Abnahme eingetreten und die Heilung der noch vorhandenen Wunden nimmt einen weiteren günstigen Verlauf. Die Mittheilungen über bevorstehende Reisen Sr. Majestät sind auch jetzt vorläufig, da Beschlässe darüber noch nicht gefaßt werden können.

In Anbündel an ihre Mittheilung über eine Aeußerung der Kaiserin in Betreff des Befindens des Kaisers gegenüber dem Grafen und der Gräfin von Flandern geht der „Polit.“ heute noch folgende Nachricht zu: Der Graf und die Gräfin waren bekanntlich in Dresden aus Anlaß der silbernen Hochzeitfeier des sächsischen Königspaars gewesen. Statt dieser die Kärntner nach Brüssel anzutreten, beschloßen sie, den Umweg über Berlin zu nehmen und sich selbst über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers zu informieren. Der Gesundheitszustand Sr. Majestät war glücklicherweise derart, daß er die sächsischen Gäste empfangen konnte. Der Graf und die Gräfin haben, wie wir hören, den Kaiser den Verhältnissen nach sehr wohl gefunden; die Unterhaltung war allerdings nur kurz. Se. Majestät sprach sein Bedauern darüber aus, daß er den Besuchern nicht die Hand reichen könne; er fügte hinzu, daß seine Ärzte ihm den Genuß der Landluft angerathen hätten; er möchte jedoch ihren Wünschen nicht gegen Folge leisten; da ihm die Einlamkeit des Bandhülsens nicht behage, während er in Berlin selbst auf seinem Krankenlager etwas von Leben und Wohlgefallen spüre.

Das jetzt vorliegende Protokoll über die Bundesrats-Sitzung vom 11. Juni bestätigt, daß der Beschluß, den Reichstag aufzulösen, einstimmig erfolgte. Das Protokoll fügt dieser kurzen Mittheilung nur noch hinzu: Der substituirte oldenburgische Bevollmächtigte bemerkte, daß die oldenburgische Regierung bei ihrer Abstimmung von der Voraussetzung ausgegangen sei, daß durch die Auflösung des Reichstages dem deutschen Volk Gelegenheit gegeben werden sollte, unter den durch die letzten Vorgänge vollständig veränderten Verhältnissen seine Ansichten und Wünsche bezüglich der gegen die Sozialdemokratie zu ergreifenden Maßregeln kundzugeben, und daß sie es für wünschenswerth halte, dieses Motiv zu ganz bestimmtem Ausdruck zu bringen.

Seit einigen Tagen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, geht eine Korrespondenz durch die Blätter, welche Details über die demnächstige Steuerreform und speziell über die Befestigung der vier untersten Stufen der preussischen Klassensteuer enthält. Aufsehend liegt eine Verwechslung mit einer tiefen Gegenstand betreffenden Denkschrift vor, da, wie wir zuvorigen mittheilen können, die Vorarbeiten für eine Steuerreform im Finanzministerium selbst auch zu einem vorläufigen Abschlusse noch nicht geblieben sind.

Von bewährter Seite geht der „Prov. Korr.“ die Mittheilung zu, daß die Befegung des deutschen Botschafters Pöless in Wien mit dem Prinzen Neuf noch keineswegs endgiltig entschieden sei. Die Regelung der Etiquette-Neuf würde mindere Schwierigkeiten bereiten; aber der Grobherzog von Weimar, der Bruder der Gemalin des Botschafters, soll der Befegung des Letzteren von Konstantinopel nach Wien abgeneigt sein.

### Wohlmarkt.

**Wien am 26. Juni.** Die Zufuhren betragen 2800 Centner. Die Mäcker waren gut, besser als in den vergangenen Jahren, das Schurgewicht demzufolge geringer. Käufer befinden sich ziemlich zahlreich am Plage und wurde bis Mittag der größte Theil der Wolle verkauft. Preise 156 bis 177 Mark, einzelne vorzügliche Stämme 183 Mt.

### Marktberichte.

**Magdeburg, d. 26. Juni.** Weizen 195-210 M. Roggen 130-150 M. Gerste 150-170 M. Hafer 140-152 M. pr. 1000 Kilo. Waageburger Weizen, d. 26. Juni. Kartoffelpflanzung pr. 10,000 L., loco ohne Faß 53-55,40 M.

**Berlin, den 26. Juni.** Weizen loco geschloffen. Termine niedrig. Weizen, 7000 Ctr. Rindfleischpreis 204,5 M. bei 900-225 M. nach Qualität bei, pr. diesen Monat - M. bei, Juni/Juli 204-205-204,5 M. bei, Juli/Aug. 194-195 M. bei, Aug./Sept. - M. bei, Sept./Oct. 194-195 M. bei, Oct./Nov. 194,5-195,5 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-196 M. bei, Febr./März 195-196 M. bei, März/April 195-196 M. bei, April/Mai 195-196 M. bei, Mai/Juni 195-196 M. bei, Juni/Juli 195-196 M. bei, Juli/Aug. 195-196 M. bei, Aug./Sept. 195-196 M. bei, Sept./Oct. 195-196 M. bei, Oct./Nov. 195-196 M. bei, Nov./Dez. 195-196 M. bei, Dec./Jan. 195-196 M. bei, Jan./Febr. 195-19



Winterrap. Sept./Oct. - Rm. bez. - Winterrap. Oct. 291,5 Rm. bez. ...

Wasserkant der Saale bei Halle am 26. Juni. Schiffschichte bei Trüben am 26. Juni ...

Wasserkant der Saale bei Bernburg am 26. Juni. Wasserkant der Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserkant der Elbe bei Dessau am 26. Juni. Dorsenwärtigen.

Berlin, d. 26. Juni. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen ...

Wasserkant der Saale bei Halle am 26. Juni. Schiffschichte bei Trüben am 26. Juni ...

Wasserkant der Saale bei Bernburg am 26. Juni. Wasserkant der Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserkant der Elbe bei Dessau am 26. Juni. Dorsenwärtigen.

Berlin, d. 26. Juni. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen ...

Wasserkant der Saale bei Halle am 26. Juni. Schiffschichte bei Trüben am 26. Juni ...

Wasserkant der Saale bei Bernburg am 26. Juni. Wasserkant der Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserkant der Elbe bei Dessau am 26. Juni. Dorsenwärtigen.

Berlin, d. 26. Juni. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen ...

Wasserkant der Saale bei Halle am 26. Juni. Schiffschichte bei Trüben am 26. Juni ...

Wasserkant der Saale bei Bernburg am 26. Juni. Wasserkant der Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserkant der Elbe bei Dessau am 26. Juni. Dorsenwärtigen.

Berlin, d. 26. Juni. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen ...

Wasserkant der Saale bei Halle am 26. Juni. Schiffschichte bei Trüben am 26. Juni ...

Wasserkant der Saale bei Bernburg am 26. Juni. Wasserkant der Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserkant der Elbe bei Dessau am 26. Juni. Dorsenwärtigen.

Berlin, d. 26. Juni. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen ...

Wasserkant der Saale bei Halle am 26. Juni. Schiffschichte bei Trüben am 26. Juni ...

**Bekanntmachungen.**

**Musikmappen**

in ganz enorm großer Auswahl empfehlen wir zu nie dagewesenen Preisen.

**Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief-taschen, Notizbücher** ebenfalls zu Engros-Preisen.

**Hallesche Papierwaaren-Fabrik B. Levy & Co.**

**Steppdecken**

in allen Sorten zu billigsten Preisen empfohlen

**Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Eine sehr billige große und gut kaiserliche Zeitung für Stadt und Land**

ist die in Magdeburg mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende

**Elb- u. Havel-Zeitung.**

**Inhalt:**

Gebiegene populäre Leitartikel über deutsche Politik und Volkswirtschaft. Direkte Correspondenzen aus Berlin, Wien, Paris und St. Petersburg. Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland. Für die brennenden Fragen der Steuer- und Wirtschaftsreform ist die Elb- u. Havel-Zeitung durch ihre für jeden Stand verständlich geschriebenen Aufsätze eine Autorität ersten Ranges. Ihre Artikel über Parlamentsreform haben in allen politischen Kreisen Aufsehen erregt. Vermischte Mittheilungen. Vermischte Nachrichten zur Unterhaltung und Belehrung. Artikel von Fachmännern über Forst- und Landwirtschaft. Gemeinnütziges.

Tägliche Börsen- und Marktberichte. Wöchentliche Mittheilungen aus dem Gebiete des Handels, der Industrie, der Börse, des Geldwesens u. s. w. Reichhaltiges Feuilleton. Interessante Erzählungen.

Preis: Auf allen Postanstalten 2 M. 50 Pfg. pro Vierteljahr und bei 40 Pfg. Aufschlag freie Lieferung in's Haus.

**Inserate** finden in der Provinz Sachsen und über deren Grenzen hinaus die nützlichste Verbreitung und kosten pro Zeile nur 15 Pfg. Magdeburg. Die Expedition.

**Getreidemähmaschine,** sehr solide, für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Fahrrad, Facosfingerfische, Triebwellen von Stahl, einzig vollständig durchgeführte Selbstschmiervorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfehlen wir bestens. Abholung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteur sehen zu Diensten. **Gras-mähmaschinen** für Wiesen und Acker, **Heuwendemashinen,** **Schleppharren,** **Göpelbrechmaschinen,** **Handdreschmaschinen,** **Dampfdreschmaschinen** und **Locomobilen** halten wir ebenfalls bestens empfohlen.

**W. Siederlesben & Co.,** Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei, Bernburg, Anhalt. [H. 52755.]

**Den 28. d. Mts. trifft ein Transport starker Ungarischer Spann- und Wagenpferde ein. Putze in Naumburg.**

**Bekanntmachung.** Vom Freitag bis Sonntag den 30. d. M. steht ein großer Transport der besten Alttenberger sowie auch echter Holländer hochtragender und frischmilchender Kühe zum Verkauf beim Viehhändler **R. Petzold in Weissenfels.**

**Einladung zum Abonnement** auf das

**Schenkender Wochenblatt**

**Vote für Stadt und Land.**

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt Leitartikel, in denen die wichtigsten Tagesfragen besprochen werden, eine kurzgefasste **Mundschau**, **Provinzial- und Lokal-Nachrichten**, sowie interessante **Erzählungen**. — **Infer-tagegebühren** für die Ispaltige Correspondenz oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Wegen Donnic-Veränderung** will ich mein Haus verkaufen. Auskunft erteilt selbst. Anmahlung nach Uebereinkommen. **Z. H. Schultze, gr. Steinstr. 3.**

**Zwei Maler-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Julius Witting, Maler, Gonnern a/S.** f. discreter Rath u. Hülf b. ein v. Frau. Adv. u. M. K. Postamt 7 Leipzig.

**Bekanntmachung.**

An unserer mittleren Bürgerschule ist zum 1. October d. J. eine Lehrerstelle zu belegen. Das Monatsgehalt beträgt incl. Wohnungsgelddarstellung 900 Mark und steigt durch verorbnete Alterszulagen bis auf 2100 Mark. Auswärtige Dienstjahre werden bis zum 34. Lebensjahre angerechnet. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einbringung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 5. Juli d. J. bei uns melden. Halberstadt, den 20. Juni 1878. **Der Magistrat.**

**Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank**

(construirt durch Allerhöchste Erlaß vom 18. Mai 1863).

Am 1. Juli 1878 fällige Coupons unserer 5% Pfandbriefe werden vom 15. Juni a. cr. ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst. Berlin, im Juni 1878. **Die Hauptdirection, Spilhagen.**

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei. Halle a/S., im Juni 1878.

**H. F. Lehmann.** In **Ritterfeld:** Hugo Quoss in **Delitzsch:** C. F. Hennig, in **Eilenburg:** Wih. Mauffe in **Eisleben:** Eisleber Discount-Gesellschaft und die Filiale der Thüringischen Bank. in **Querfurt:** J. E. Biezer, in **Merseburg:** F. Schultze, in **Naumburg:** A. Vogel. **Vorschuss-Verein a. G.**

**Gesucht** wird eine alleinlebende ältere anständige Person mit bescheidenen Ansprüchen, der aber ein ruhiges, angenehmes Leben geboten würde, zu einer einzelnen Dame zur Versorgung der häuslichen Arbeiten und zur Gesellschaft. Anerbieten mit Angabe der Verhältnisse und Ansprüche werden bis 30. d. Mts. unter A. A. 100 postlagernd Lettenborn-Sachs a. erbeten.

**Hofmeister-Gesuch.**

Ein thätiger, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter **Hofmeister**, der etwas vom Zuckerrübenbau verstehen muß, auch mit landwirthschaftlichen Maschinen umzugehen weiß, findet zum 1. Juli a. c. Stellung auf Rittergut **Gernitz** bei **Schredt** s. Persönliche Vorstellung unbedingt nötig.

Wegen Verkauf des Herzoglichen Elb-Bollhauses von der Anhaltischen Regierung bin ich außer Stelle und suche eine Stelle als Gärtner oder Aufseher u. a. m. bei geringen Ansprüchen. **Schweitzer, Kunstgärtner in Bernburg, Langestraße 31.**

**Haus-Verkauf.**

Ein Haus in Giebichenstein bei Halle a/S. (nahe am Bad Wittenkind), bestehend aus 7 Logis, Tischlerwerkstatt, einem Vorgarten mit sich daran anschließenden 1/2 Man. Ackerland, welches, zu Bauplänen verwendet, einen Ertrag von circa 2000 Thlr. erzielen würde, ist für den Preis von 6500 Thlr. bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Restzahlung können lange Jahre darauf stehen bleiben. — Neelle Selbstkäufer wollen sich wenden: **Halle a/S., Hospitalplatz 4, III. Et.**

Ein Kaufmann aus guter Familie, mit f. Referenzen, welcher bereits 2 Jahre als **Commiss** verlor, f. seiner weiteren Ausbildung halber Beschäftigung auf Comptoir gegen mäßige Vergütung, event. als **Volontair**. Gest. Dir. beantwortet **3. Werz in Merseburg.**

Ein 17-jähriger Zuchtbulle und eine frischmilchende Kuh nebst Kalf steht zu verkaufen in **Göbnstedt Nr. 25.**

**Neu! Humoristische Geburtsanzeige-Karten** empfiehlt billigt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Japanische Sonnenschirme** 1 Mark **G. Gröhe.** empfiehlt

**Querfurter Kreisblatt.** Aufl. 3100. Aufl. 3100.

Erscheint 3 mal wöchentlich. Abonnem.-Preis 1 M. 20 S. Verlag von **W. Schneider.** Bringt in jeder Nr. eine politische Uebersicht, das Neueste per Dicht, Feuilleton, provinzielle, lokale und vermischte Nachrichten. — Seine harten Verbreitung im ganzen Kreise wegen zur wirksamen Infection besonders empfohlen. Die Ispaltige Zeile wird mit 12 S berechnet.

Ein Paar starke Wagenpferde, Dilsenburger Walsachen, braun ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5' 8" rheinl., fromm, verkauft **Inspektor Meyer, Rittergut Droyßig b. Zeitz.**

1000 Schock gute lange Stroheife, auch fette Weidebammel, Ausmaß von 250 Strich, sowie acht schätzbare Schweine hat zu verkaufen **Joachim in Streyn-Naundorf bei Aisleben a/S.**

Königstraße Nr. 7 ist eine aus sechs großen Viecen bestehende Parterre-Wohnung nebst zwei im Erdgeschoß gelegenen Kammern, Küche, Torfgefaß und Garten vom 1. October ab zu vermieten.

**Echtes Klettenwurzel-Dei,** welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, ist erlesensten Paare von Neuen belesen und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsstump legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 S. — empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Rudolf Mosse's** Annoncen-Expedition. **HALLE a/S., gr. Ulrichstr. 4,** empfiehlt sich allen hohen Behörden, Verwaltungs-Directionen, Industriellen und Privatens **ur prompten, feilen- und spefischer freien Verförderung von**

**Anzeigen aller Art** für sämtliche erscheinende amtliche und nichtamtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Cour- und Adressbücher, Adressblätter u. den Grund zu einem herrlichen Wachsstump legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 S. — empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Gute Weizenstärke.**

Lieferanten belieben billigte Preisangabe zu machen unter P. 056 postlag. **Sommersfeld N. E.**

**Bengalische Flammen**

in brillanten Farben und sehr parfam brennend empfiehlt **M. Walsgott, gr. Ulrichstr. 38.**

**Barterzeugungs-Pomade.**

erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart. à Dole 3. 2/2, halbe Dole 1. 2/2. Dieses kosmetische Geheimmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen. Bei dem Bart eine Probe bei **Manns** ist. **Verfasser: Hentze & Co., Berlin.** Mittheilung vermittelt in Halle a/S. **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Hotel Derpsch,** verbunden mit **Restaurant in Weimar,** gegenüber dem Bahnhoff, empfiehlt sich gebierten Reisenden bei prompter Bedienung. Logis incl. Tisch und Cerevis 1 M. 75 S.

30,000 Mark à 5 % pro October auf erste Hypothek halbe Fenerkasse, 15,500 Mark à 4 1/2 % pro October auf erste feinste Stadthypothek gesucht durch **Ernst Haassenger.**

**Verkauften:** Ein grauer Jagdhund, auf den Namen „**Sarras**“ hörend, und ein schwarzer Dachshund mit brauner Zeichnung, auf den Namen „**Strick**“ hörend. Abkennung wird gegen angemessene Belohnung und Rückerstattung der Unkosten an die Domäne **Frankendorf** b. **Duellendorf** erbeten.

**„Seebad Wansleben.“**

„Restaurant z. Seebad“, Sonntag den 30. Juni

**2 große Concerte,**

**Militair- u. Streichmusik,** ausgeführt von der gesammten Kapelle des Musikdirectors **Thiel-scher** (früher **Menzel'sche** Kapelle). (H. 51922.) Anfang Nachm. 3 Uhr u. Abends 7 1/2 Uhr, wozu ergebenst einladet **F. Lippold.**

**Hôtel Germania**

in **Ballenstedt a/H.** empfiehlt allen Touristen und Geschäftsreisenden, Schülern und Pensionen, welche den Herz bezuden, seine geräumigen Lokalitäten mit großem Garten, Salon und komfortabel eingerichteten Logisräumen. Für gute Speisen und Getränke, sowie für freundliche und reelle Bedienung ist bestens gesorgt. NB. Schöner bequemer romantischer Weg nach dem Schloßgarten. **Sochachtungsvoll W. Buchheister.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Nachricht.** Mittwoch Vormittag 10 1/2 Uhr starb unter innigster geliebter hoffnungsvoller Sohn **Wilhelm** in seinem noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre nach langem Leiden. Diese Trauerbotschaft widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme **Lehrer John und Frau. Eisleben, d. 27. Juni 1878.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und Freundschaft bei dem Begräbnis des uns leider so früh entlassenen guten lieben **Julius** fühlen wir uns gedungen des Besten, sowie unseren Freunden, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Familie **Weber** und **Amalie Burger.**

**Dankfagung.**

Für die zahlreichen Beweise der liebe- und ehrenvollen Theilnahme bei dem Hinscheiden unsers theuren Entschlafenen sagen wir hiermit herzlich, aufrichtigen Dank. **Halle a/S., d. 26. Juni 1878. Martha Holzappel geb. Wäcker. Johannes Wäcker. Hermann Holzappel.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.



Halle, Freitag den 28. Juni 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 28. Juni.

- 1577. Seb. P. P. Rubens, Maler, zu Köln.
1712. Seb. Jean Jacques Rousseau, Schriftsteller, zu Genf.
1802. Seb. J. A. Engel, Schriftsteller, zu Paderborn.
1813. Seb. G. D. von Scharnhorst, preussischer General, in Folge seiner bei Gross-Görschen erlittenen Verwundung.
1823. Seb. D. von Medwig, Dichter, zu Eichenau bei Ansbach.
1842. Seb. G. L. Brentano, Schriftsteller der romantischen Schule, zu Achaffenburg.
1866. Sebste der Preußen bei Trautau; bei Stahli; bei Mühlengraben.

In den Reichstagsabth. n.

Unter dem Titel „Die Wünsche und Wünsche der Regierung Angesichts der Wahlen“ legt die „Provinzial-Korrespondenz“ die Ziele der Regierungspolitik, sowie die Wünsche und Erwartungen, welche die Regierung an die Neuwahlen knüpft, dar. Zunächst bespricht sie als die nächste Aufgabe die Erlangung und Erhaltung der jüngst verewigten gesetzlichen Vollmachten, um die Gefahren, welche für Staat und Gesellschaft von dem Treiben der Socialdemokratie drohen, erfolgreich abwenden zu können. Nach dem zweiten Attenat, sowie in Folge der gleichzeitig vertretenen sonstigen Ansichten ständiger Verirrung und Verwirrung halten die Regierungen es um so dringender geboten, „den Weg der Verfolgung in derselben Richtung, wie sie die frühere Vorgabe bezeichnet hatte, weiter zu beschreiten“ — und vor Allem spezielle Vollmachten gegenüber der socialdemokratischen Presse und den socialdemokratischen Vereinen und Versammlungen in Anspruch zu nehmen. Weiter schreibt das halbmotivische Blatt:

Für die praktische Ausführung und die Wirksamkeit der betreffenden Bestimmungen werden in der neuen Vorlage, sowie durch unermittelte Schärfung einzelner Bestimmungen des Strafgesetzes entscheidende Eingriffe zu sichern sein. Die Regierungen wählen freilich nicht, daß diese Maßregeln staatlicher Eingriffe durchgehend zu gelten und zu überwiegen, — sie sind vielmehr überlegt, daß die gesetzliche Vorkehr nur dazu dienen kann, zunächst den Boden wieder frei zu machen für eine wirksame bürgerliche Wirksamkeit oder dazu beitragen, freilich und ungeschult, die Regierungen erkennen als ihre höchsten Aufgaben, diese von ihnen heraus seltene Wirksamkeit auf jede Weise anzulegen, zu beleben und mit Rath und That zu fördern — aber als die unerlässliche Vorbedingung für jedes Gelingen in dieser Beziehung erachtet sie doch wiederum der vorzüglichen Nothwendigkeit, welche jeder wirksamen Einwirkung den Boden vornehmlich, die bürgerliche Gewalt entrisseu werde.

Indem die Regierungen aber in der Hinzurück gebotenen energischen Bekämpfung der Socialdemokratie nicht bloß eine dringende Nothwendigkeit des Augenblicks, sondern zugleich eine Bedingung für die Wiederherstellung des öffentlichen Vertrauens und für einen neuen Aufschwung des gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens der Nation erkennen, müssen sie von dem künftigen Reichstage auch eine berechnete und fruchtbringende Lösung für die jetzt so dringendsten Reformen auf dem gewerblichen und finanziellen Gebiete erwarten.

Zum engsten Zusammenhange mit dem Kampfe gegen die socialistischen Verirrungen und gegen die angegriffene Forderung aller öffentlichen Angelegenheiten in den gewerblichen Kreisen, welche die öffentliche Ordnung und Erhaltung ihrer Grundlagen und unter Bekämpfung der herabgesetzten profanen Bedürfnisse zu verbessern, in dem bisherigen Geiste fortzuführen ließen. Seit langer Zeit ist das Streben der Regierungen ferner auf die wirtschaftliche Reform gerichtet, von welcher sie eine allseitige Erfrischung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und der einzelnen Staaten und somit einen neuen Aufschwung der Volkswirtschaft erwartet.

In der darüber geflossenen Verhandlungen geht für jeden Lohnanspruch hervor, daß der eigentliche bestimmende Grund und Zweck dieser Reform im Sinne der Regierung nicht die Vermehrung der Steuerlast des Volkes, sondern vor Allem die feste dauernde Begründung einer selbstständigen und selbstthätigen Finanzverwaltung des Reiches, und zwar unter ausschließlicher Erleichterung der Steuerlasten und hehrig möglicher Schonung der Steuerkraft des Volkes ist.

Die leitenden Gesichtspunkte, von denen der Reichstag und die verbündeten Regierungen bei ihrem Reformplan von vornherein ausgehen, bestehen in dem Wohl des Volkes und hierin nachgehend für das weitere Vorgehen der Regierungen: einerseits die Selbstständigkeit der Reichsfinanzen und zu dem Zweck die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches — andererseits die überwiegende Entlastung und Abmilderung der dem Volk vergebenden Steuern, welche die wichtigsten Vorbedingung für die Erhaltung ihrer selbstständigen und selbstthätigen Finanzverwaltung des Reiches, und zwar unter ausschließlicher Erleichterung der Steuerlasten und hehrig möglicher Schonung der Steuerkraft des Volkes ist.

Unter den Verbrauchsgewohnheiten, durch deren höhere Befreiung eine Verminderung des Reiches in bedeutendem Umfange zu erreichen ist, liegt das allseitigste Erkenntnis in erster Linie der Tabak-, sowie höhere Befreiung mit vollständig dem größten Theil der wünschenswerthen Reformen für das Reich einzuwirken kann. Es dabei die Form des Monopols oder eine hohe Zollfreiheit oder ein anderer Modus im Auge zu fassen, wird, bleibt von dem Ergebnisse der mit Zustimmung des Reichstages eingeleiteten Enquete abhängig.

Als Folge der Vermehrung der Reichs-Einnahmen würde (im unsichtbar und vortheilhaftigster Darlegung nur für Versuchen nochmals angewendet was Seitens der Vertreter der Regierung wiederholt ausgesprochen worden ist) Schritt vor Schritt eine durchgehende Reform der Klaffen- und Einkommensteuer-Verhältnisse vollständige Befreiung der Klaffen- und Einkommensteuer-Verhältnisse. Die Anwendung eines namhaften Theils der Grund- und Gebäudesteuer für die kommunalen Verbände hehrig Erleichterung der Kommunalsteuern, und weiter eine Reform der Grund- und Gebäudesteuer-Erleichterung der Sondersteuer der kleineren Grundbesitzer in Aussicht zu nehmen sein. Außerdem würde die Möglichkeit gewonnen werden, die Förderung neuer produktiver Anlagen im Interesse der verschiedenen Landestheile, sowie die bestehenden weiteren Reformen, namentlich auf dem Gebiete des Unterrichtsweins, für welche eine Steuerkraft der Kommunen auch Neue erheblich in Anspruch genommen werden müßte, ohne solche neue Belastung durchzuführen.

Das sind die wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Abgründigung der Reformen in dem Wohl des Volkes eingeleitet, als die Partei-angelegenheiten, welche das Volk angeblich vor höherer Besteuerung schützen sollen. Nur auf dem von den Regierungen eingeschlagenen Wege ist es möglich, das Volk von bisherigen drückenden Lasten zu befreien und vor der sonst unermittellichen anderweitigen Erleichterung der staatlichen und kommunalen Lasten zu bewahren.

Deshalb rechnen die Regierungen darauf, für die Durchführung der Steuerreform in dem neuen Reichstage eine festere Stütze als bisher zu gewinnen.

Die Sorge der Regierungen ist in jeder Beziehung auf die Förderung der wirtschaftlichen Wohlthat des Volkes gerichtet; auf die Verhinderung des Rückganges der weiteren Entwicklung, um die Erfüllung der seit Gründung des Zollvereins stetig drückenden grundgesetzlichen Verpflichtungen, in jeder Beziehung die wirtschaftlichen Interessen innerhalb der Grenzen des Reiches zu fördern, und die wirtschaftliche Produktivität zu steigern.

Die Regierungen können aber in allen diesen Beziehungen ihre Hoffnungen für die Wohlthat und das Gedeihen des Volkes nur durchführen, wenn sie die willigen und geschlossenen Unterstützung einer sehr Mehrheit im Reichstage gewiss sind. Möge das deutsche Volk bei den bevorstehenden Wahlen dazu helfen, daß die thätige Mehrheit aus Männern bestehe, denen das aufrichtige und erfolgreiche Zusammenwirken mit den Regierungen nicht bloß unter den augenblicklichen außerordentlichen Umständen, sondern auch bei den weiteren Arbeiten für eine gesunde politische und wirtschaftliche Entwicklung im Reiche ernst am Herzen liegt.

Der nunmehr abzuwickelnde Wahlauftritt der Centrumpartei lautet: Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Der deutsche Reichstag ist nach zwei Sessionen aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 28. Juni d. S. anberaumt. Die durchwählende Minderheit auf das Leben der Reichstag der Kaiser, welche den Rath zu jeder Auflösung geben, erfüllen die Herren aller rechtlichen Verbindungen mit Abgibt. Der Rath in den Abgibt, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen. In dem Wahlauftritt auf diesen Reichstag sind in ihren Reihen die Centrumpartei auf diesen Reichstag und seine Mitglieder eingeworben und dort wie seit Jahren schon andere drei verlangt, daß die Grundzüge und Maximen, welche die Minderheit im Reichstag bezeichnen, die Minderheit im Reichstag bezeichnen. Sie hat eben so unumwunden eine Hauptaufgabe dieser öffentlichen Verhandlungen in den weithin herdringenden und vielfach durch Regierungsmittel geförderten Grundgedanken des modernen Liberalismus anzuzeigen. Eine Bestimmung und Stellung kann vor Allem nur dadurch erreicht werden, daß das Volk die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen, daß die Minderheit im Reichstag bezeichnen.

Berlin, den 26. Juni. In der heutigen Plenarversammlung des Bundesraths unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsraths, Staatsministers Hofmann, wurde nachstehendes berichtet: Erklärte über die Ernennung der Mitglieder für die Kommission zur Untersuchung der Lage der deutschen Eisen- u. Zinkindustrie. Den Ausschussvorschlagen entsprechend wurden 2 Mitglieder der Kommission gewählt und zwar der königl. preuss. Bergbauamt Serio in Breslau als Vorsitzender, der königl. bayerische Staatsrath v. Schütz, der Geh. Kommerzienrat Stamm aus Neunkirchen, der Konful P. P. Meier aus Bremen.

Die Anträge des Reichskanzlers in Bezug auf die Tabak-Enquete, welche dem Bundesrath vorliegen, geben der „Nat. Ztg.“ zufolge dahin:

- 1) Die durch das Gesetz vom . . . betreffen Gebotene über den Tabak, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel zu ändern.
2) Die durch das Gesetz vom . . . betreffen Gebotene über den Tabak, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel zu ändern.
3) Die durch das Gesetz vom . . . betreffen Gebotene über den Tabak, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel zu ändern.
4) Die durch das Gesetz vom . . . betreffen Gebotene über den Tabak, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel zu ändern.
5) Die durch das Gesetz vom . . . betreffen Gebotene über den Tabak, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel zu ändern.

Der „Lohnverleiher Courrier“ will aus angeblich zuverlässiger Quelle wissen, daß zwischen der preussischen Regierung und dem Prinzen Ernst August ein Abkommen getroffen sei, wonach der Prinz den Titel „Herzog von Cumberland und Erbzprinz von Braunschweig-Lüneburg“ annehmen und ihm das besagte Abkommen des Königs Georg zurückgegeben werden solle. — Das „Preussische Correspondenz“ meldet nun, daß der Prinz, sein Titel, welchen seine Väter als englische Prinzen führten, den Titel als Herzog von Cumberland, wieder angenommen habe. Das Kongressbevollmächtigt und den anderen Kongressdiplomaten hat das hiesige „Adeliche Kasino“ (Sitz der Linden und der Wilhelmstraße) für die Dauer des Kongresses seine Räume zur Verfügung gestellt. Die drei Hansestädte werden ein gemeinschaftliches Ober-Handelsgericht mit dem Sitz in Hamburg erhalten.

Das Gesetz wegen Unterbringung verwaisteter Kinder tritt am 1. October in Kraft. Der Minister des Innern hat zur Ausführung desselben die Mitwirkung der Provinzialbehörden in dringlicher Weise in Anspruch genommen. Am Schlusse des betreffenden Circularerlasses ist aber darauf hingewiesen, daß die amtliche Thätigkeit allein nicht hinreicht, auf dem vorliegenden Gebiete einen gebrüchlichen Erfolg zu sichern. Soll den verwaisteten Kindern, heißt es, eine Erziehung im wahren Sinne des Wortes zu Theil werden, die Unterbringung der Söhne nach erfolgter Entlassung und die Leberwachung der profunden entlassenen Kinder, welche entsprechend gehandhabt werden, so bedarf es der Mitwirkung größerer Kreise. Der Minister teilt darauf, daß die in großer Zahl bestehenden Privatvereine für verwaistete Kinder sowie für entlassene Strafgefangene bereit sein werden, die Behörden zu unterstützen, um das Gesetz zur Wirksamkeit zu bringen. Der Minister will ferner darauf hin, daß die Armenpflege nirgend besser organisiert sei als in den Gemeinden, wo man es verstanden, die Mitwirkung wohlwollender Privatpersonen für diesen Zweck der Verwaltung zu gewinnen, und wo die Thätigkeit der Behörden mit der Privatthätigkeit Hand in Hand geht.

In der Leipziger „D. Allg. Ztg.“ führt Professor Wiedemann die Namen von 28 „alten Frankfurter“, nämlich von der „Erfkaiserfamilie“ auf, die sich in Folge seines Aufstufens brieflich bei ihm als noch lebend gemeldet und ihren gegenwärtigen Aufenthalt, Beruf, Titel etc. angegeben haben. Es sind dies: Welsch (Georg), von Bredow (Wros), v. Gese, Federer, Guden, Böb, Grundreiter, Baum, Gieseler, Guck, Kaffert, Eow (Küchrich), Malowatz, Meyer, Ditton, Prelling, Böben, Rauer, Kimmel, v. Schlegling, Schulze, Suran, Schmeidde, Werdin, Waldmann, Wirthmüller. Professor Wiedemann bittet die noch rückständigen lebenden Kollegen, diesem Beispiele zu folgen und ihm bald die gleiche Anzeige zu machen, damit er dann zur Veröffentlichung einer vollständigen Liste der noch lebenden alten Erfkaiserfamilie vorzureden könne.

Die Frage der Erhaltung eines ausreichenden Schwimmunterrichts in der deutschen Marine, welche in Anlaß des Untergrundes des „Großen Kurfürsten“ vielfach angelegt worden ist, hat schon im vorigen Jahre ihre Erleuchtung gefunden. Unter Einmalige Ausgaben, Titel 9, Seite 90 und 91 des diesjährigen Marinetats werden für die Anlage und Ausstattung von Bade- und Schwimmhallen für Kiel und Friedrichshort 36.000.000. beantragt, und ferner sich hierzu folgender Betrag: „Der Schwimmunterricht erscheint als ein unabwendbares Bedürfnis und ist deshalb in der Marine obligatorisch eingeführt. Die vorhandenen provisorischen Einrichtungen zum Baden und Schwimmen genügen in keiner Weise, vielmehr ist die Herstellung von festen, dem Bedürfnis auf die Dauer genügenden Anlagen zum dringenden Bedürfnis geworden. Für Wilhelmshafen wird ein gleicher Antrag für später vorbehalten.“ Zweifelslos dürfte in Anlaß des mit dem vorangehenden Schiff eingetretenen Zwischenfalls die Förderung der allgemeinen Einführung dieses neuen obligatorischen Unterrichtsweizes noch bedeutend werden.

Die sozialdemokratische „Ber. Nr. 1.“ schreibt: Nach Mittheilungen, die absolut keinen Zweifel zulassen, sind in den letzten Wochen in vielen Orten Deutschlands





Das Befinden des Kaisers. Berlin, d. 27. Juni. Bulletin. Vormittags 10 Uhr. Der Zustand Sr. Majestät des Kaisers, welcher vergangene Nacht sehr gut geschlafen hat, verriet keine Veränderungen dar. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilm's.

Zum Kongress. Berlin, d. 26. Juni. (Aagebl.) In der heutigen feierlichen Sitzung ist denn auch das Einigungswort ohne Aufenthalt weiter geführt worden. Wie wir vernehmen, ist nunmehr die bulgarische Frage in allen ihren Details vollständig erledigt. Der Kaiser hat große Konzeptionen bezüglich der Garunitionen in Rumelien gemacht worden, welches auf Antrag von Beaconsfield den offiziellen Namen orientalisches Rumelien (Südwest-Rumelien) erhält. — Es verläutet auch, daß kongreßmäßig die Schlichtung sämtlicher Donau- und bulgarischer Streitigkeiten beschlossen sei. Das würde also den Widerstand, welchen die Porte bisher an den Tag gelegt, Barna zu räumen, gegenstandslos machen und so einen großen Stein des Hindernisses einer endgültigen Verständigung aus dem Wege räumen. — Wie man hört, hat Deckerreich, unterstützt von England, Frankreich und Italien den Antrag auf vollständige Gleichstellung aller Kulte in beiden Bulgarien gestellt. Es soll damit der Möglichkeit vorgebeugt werden, daß bei der selbständigen Regelung der religiösen Frage dem orthodoxen Elemente etwa zu große Vorzüge eingeräumt werden könnten. — Ebenso stellt Deckerreich den Antrag, die Bestimmungen über die große bulgarische Eisenbahn Wien-Belgrad-Pest-Wien in das Friedensinstrument mit aufzunehmen. — Nachdem in der heutigen Sitzung, welche von 2-4 1/2 Uhr dauerte, nochmals das Ergebnis der vorhergehenden Kapitulanten und die großen Grundzüge der Grenzregulierung und der Verhältnisse Bulgariens und Rumeliens auch nach Westen hin definitiv normiert worden waren, begann in Folge eines Antrages von Beaconsfield die Besprechung der bessarabischen Frage — über welche natürlich Vorberedungen schon gefast worden waren — in Fortsetzung gegen 5 Uhr zu werden. — Es wurde das Memorandum Rumeliens im Auszug vorgelesen und nach kurzer Debatte geschlossen. Bessarabien wird demartig geteilt, daß Rußland die nach seinem Lande zu, Rumänien, die nach seinem Fürstentum zu liegende Hälfte erhält. Auf Einspruch des Grafen Andrassy wurde noch hinzugefügt, daß die Donaumündungsfrage überhaupt durch eine europäische Kommission zu regulieren sei. — Fürst Goritschakoff wohnte der heutigen Sitzung wieder bei; doch ist zu bemerken, daß nach einem weiterverbreiteten Bericht der russische Reichskanzler daran denkt, seines körperlichen Zustandes wegen, Berlin zu verlassen, wo ihn der dritte russische Delegierte, Herr von Bouteneff, zur Zeit russischer Botschaftssekretär in London, ersetzen sollte.

Zur Tagesgeschichte. Der Telegraph bringt die Trauerkunde, daß die Königin von Spanien heute verstorben ist. Ein glückliches Pflanz, von dem dieselbe vor einigen Tagen befallen wurde, hat schnell dem jugendlichen Leben ein Ende gemacht. Die Königin wurde als die dritte Tochter des Prinzen Anton Maria Ludwiga Philipp von Orleans, Herzogs von Montpensier am 24. Juni 1860 geboren, hat also nur ein Alter von genau 18 Jahren und 2 Tagen erreicht. Die Vermählung mit dem König Alfons XII. fand am 23. Januar 1875 statt.

Ueber die ultramontanen Ausschreitungen in Kalisch wird dem „B. Z.“ berichtet: Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Revolte eine planmäßig vorbereitete war. Die Katholiken hielten ihnen sich an mehreren Tagen wiederholenden Provinzialmessen-Läusen durch die Stadt. An mehreren Stellen derselben waren Altäre errichtet. Auf das falsche Gerücht hin nun, daß einer dieser Altäre aufgebrochen worden sei, warf sich die Bevölkerung unter dem Rufe: „Das haben die Juden gethan!“ auf die Kerkern. Das Bauernvolk strömte, mit Knütteln und aller Art Gerätschaften bewaffnet, zusammen. Unter lautenstimmigem Zuruf, einem sonst den politischen Bauern unbekanntem Ausdruck, flüchteten sie sich, die Weiber voran, auf die von Straßen befriedeten Juden und muslimanischen Häuser. Der Kaiser, nach Greiz, nach München und Frauen wurden geschickt. In den Wohnhäusern der Juden sind die Fenster eingeworfen, die Wohnungen demolirt, Kisten und Kästen ausgebrochen und beraubt. Die Synagoge ist alles ihres Schmuckes beraubt, die Thoraxen sind zerissen, es stehen jetzt nur noch die vier nackten Wände. Selbst das jüdische Hospital wurde nicht geschont. Tode sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch ist die Zahl der arg Mißhandelten und Verwundeten keine geringe. Das in der Stadt anwesende Militär, nur eine kleine Abteilung Infanterie, war zu schwach, den zügellosen Horden Widerstand zu leisten. Erst am nächsten Morgen langten die hier garnisonierten Husaren an. Jetzt berichtet Kuhn; aber man fürchtet, daß noch morgen, bei der Prozeßion, die Schreckensscenen wiederholen könnten. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Von anderer Seite erfahren wir: Die Husaren haben sich seit ihrer Rückkehr brillant benommen. Namentlich der Rittmeister zeichnet sich durch hohe Menschenfreundlichkeit aus. Er hat kleine Judenkinder, die von dem sanftmütigen Pöbel bedroht wurden, vor sich auf's Pferd genommen und sie nach Hause gebracht. Die jüdische Bevölkerung ist zum Theil in wilder Angst geflohen. Es ist eine Zeit ungläubigen Schreckens und Jammers.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Wie die preussische Regierung an alle Behörden Erweise gerichtet hat, die sozialdemokratischen Versammlungen auf das Strengste zu überwachen, so sind diesem Beispiele fast alle deutschen Regierungen gefolgt.

Bemerkenswerth ist, daß einzelne Bundesregierungen, namentlich Süddeutschen, unter Hinweis auf bestimmte Erhebungen vorgeschrieben oder doch für wünschenswert erklärt haben, daß derartige Versammlungen nicht von untergeordneten Polizeibeamten, sondern von höheren wissenschaftlich gebildeten Beamten beaufsichtigt werden sollten.

Der Unterrichtsminister Dr. Falk hat durch Erlaß vom 13. Juni die Aul. Provinzial- und Schulkollegienaufgelöst, die nötigen Erhebungen darüber anzustellen, ob Schüler höherer Lehranstalten in den letzten Wochen an sozialdemokratischen Vereinen oder Versammlungen sich betheiligten oder unbecrbeitete Äußerungen gegen Se. Majestät sich erlaubt haben. Zugleich soll über die äußeren Verhältnisse der betreffenden Schüler, ferner deren Hiesig, Betrag über sie verhängten Strafen berichtet und die gutachtliche Äußerung der Direktoren über die mutmaßlichen Quellen einer so beklagenswerthen und bei Schülern insbesondere kaum erklärlichen Gesinnung eingeholt werden. Es heißt dann weiter: „Auch gehe ich zu den Lehrkollegien, das wohlgegründete Vertrauen, daß die Schule den rechten Weg zu finden wird, um Hand in Hand mit der um das sittliche Wohl ihrer Mitglieder besorgten Familie solchen Umgang und solche Lehren von der ihr anvertrauten Jugend fern zu halten, welche ebenso die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft, wie die religiös-sittliche Lebensführung und die patriotische Gesinnung der Schüler zu gefährden geeignet sind. Das ist Lehrer höherer Schulen, durchdrungen von dem Bewußtsein, den Schülern in erster geistiger Arbeit, sittlicher Selbstbeherrschung und idealer Lebensauffassung als Vorbild und Beispiel voranzuleuchten zu müssen, auch in der jetzigen ersten Zeit es an sich nicht fehlen lassen werden, davon daß ich nach den Erfahrungen der Vergangenheit mich überzeugt halten.“

Der Handelsminister hat in einem an die Regierungen und Landdrostieen gerichteten Erlaß auf die schmerzliche Erfahrung hingewiesen, daß unter den in letzter Zeit wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchung gezogenen Individuen sich auch Schüler höherer und mittlerer Lehranstalten befinden. Er begt das Vertrauen, daß die unter seiner Aufsicht stehenden geistlichen Lehranstalten ihren Beruf eine Aufzucht geben werden, welche durch Vorbild und Lehre solche verwerfliche Neigungen im Keim ersticken werden. Sollten Verzeir es daran fehlen lassen, weil sie der Sozialdemokratie jungens, so erwartet der Minister unverzüglich Bericht. Gegen die Schüler, welche sich auf Irrwege verlaufen lassen, sollen auch sogleich alle Mittel der Schuldisziplin, eventuell die Entfernung von der Schule zur Anwendung gebracht werden.

In Düsseldorf hat am 24. d., berufen vom Vorstand des „Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Rheinlands und Westfalens“, eine von etwa sechshundert Industriellen der beiden Provinzen besuchte Versammlung stattgefunden und fast mit Einstimmigkeit folgende Resolution angenommen:

- 1) Die Verarmung erwidelt in den entziffenen Vorgängen der letzten Wochen einen Anschlag der Staat und Gesellschaft untergrabender Geist und Gemüth verfallenden sozialistischen Umtrieben, denen ein Theil der Bevölkerung, insbesondere die arbeitenden Klassen in unsem Vaterlande seit Jahren ausgeht gewiesen sind. — 2) Die Verarmung erachtet es als die unabweisbare Pflicht einer jeden Bürgerin, welcher Parteistellung er auch angehört mag, die Pläne de Umtriebes, wie sie in jenen und sozialischen anderen Vorgängen der letzten Jahre herangezogen sind, mit allen gesetzlichen und moralisch zulässigen Mitteln zu bekämpfen. — 3) Insbesondere ist es Aufgabe der Industriellen und Gewerbetreibenden, geschäftlich gegen die sozialistischen Umtriebe vorzugehen. Die heute verarmten Vertreter industrieller Werte, Wohlthätigkeit und Wohlstand sind im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung gegen sich und ihre Arbeiter, dieser Pflicht gemäß zu handeln, und so sehr sie nach wie vor bestrebt bleiben werden, die Wohlthat ihrer Arbeiter zu fördern, so unumgänglich werden sie alle unzulässigen Elemente ausmerzen. Sie sprechen zugleich die Überzeugung aus, daß jeder Gewerbetreibende in der Lage ist, die Interessen seiner Arbeiter zu wahren, und daß Arbeiter in eigenem Interesse und zum Schutze des deutschen Gewerbebetriebes ihren Arbeitgebern in deren Bestrebungen treu zur Seite stehen werden. 4) Wie die Gewerbetreibenden aber entgegenhalten, hierzu zu thun, was Bürgerpflicht gebietet, so erwarten sie auch von den Vertretern der Arbeiter, die Interessen der Arbeiter zu wahren, und so sehr sie nach wie vor bestrebt bleiben werden, die Wohlthat ihrer Arbeiter zu fördern, so unumgänglich werden sie alle unzulässigen Elemente ausmerzen. Sie sprechen zugleich die Überzeugung aus, daß jeder Gewerbetreibende in der Lage ist, die Interessen seiner Arbeiter zu wahren, und daß Arbeiter in eigenem Interesse und zum Schutze des deutschen Gewerbebetriebes ihren Arbeitgebern in deren Bestrebungen treu zur Seite stehen werden. 4) Wie die Gewerbetreibenden aber entgegenhalten, hierzu zu thun, was Bürgerpflicht gebietet, so erwarten sie auch von den Vertretern der Arbeiter, die Interessen der Arbeiter zu wahren, und so sehr sie nach wie vor bestrebt bleiben werden, die Wohlthat ihrer Arbeiter zu fördern, so unumgänglich werden sie alle unzulässigen Elemente ausmerzen.

Dieses einmüthige Zusammengehen einflussreicher Industrieller und Fabrikanten aller Art ist ein entscheidender Fortschritt in den Bestrebungen, der Ausbreitung der Sozialdemokratie einen Damm entgegen zu setzen, und es dürfte für durchaus zeitgemäß zu halten sein, daß dieses Beispiel der deutsch-wirtschaftlichen Industriellen auch in anderen Provinzen nachgeahmt werde. Aber es sei auch bei diesem Anlaß wieder daran erinnert, daß seiner Zeit, sobald erst die Bewegung zum Stillstand gebracht ist, auch eine positive entgegenkommende Thätigkeit den Abwehrmaßregeln folgen und sie ergänzen muß.

Zu den Reichstagswahlen.

S' Zu den Wahlen im Kreise Merseburg-Duerstern. Schon längt andern Orts die Wahlbewegungen für den Reichstag in vollem Gange und noch herrscht in unserm Kreise dieses Schwermüthigen Bilden mit zurück auf den letzten Wahltage, so war die Betheiligung der Wähler damals eine ziemlich laute; denn wohl kaum die Hälfte derselben hat sich der Mühe unterzogen, den Stimmzettel zur Urne zu bringen. Wie hier, so war es auch im großen Ganzen, und es fällt ein nicht geringer Theil der Schuld über den Ausfall dieser Wahlen auf das Konto der indifferenten Staatsbürger. Zwar nicht in unserm, aber doch in so manchem Wahlkreise des Deutschen Reiches fiel durch diesen Umstand der Social-Demokratie der Sieg zu und es gelang ihr, die reiche Gahne mit einer bedeutenden Anzahl ihrer Vertreter hineinzutragen in das deutsche Parla-

ment und damit ihre Partei in den Augen des Volkes als eine gefestigte zu documentiren. Kaiser Wilhelm hat es während seiner nunmehr schon zwanzigjährigen Regierung recht wohl verstanden, mit bewundernswürdiger Weisheit sich solche Rathgeber zu erwählen, die unter seinem rühmreichen Scepter unser Volk zur nationalen Einheit und Freiheit geführt, und Migranten gegen die bereizenden Berather der Krone sich sicher nicht gerüchert. Ferner hat sich im Laufe der Seffionen des deutschen Reichstages in gewissem Sinne auch ein Idealismus eingebürgert, der in conträrärer Weise manches Gesetz zu Stande brachte, das im Grunde genommen doch nur die Volkswohlfahrt mehr geschädigt hat; z. B. das Freiheitsgesetz, das Passgesetz, das Gesetz über Verleumdungen und Gewerbe-freiheit und dergleichen. Durch die gegenwärtige Sachlage ist nun unser Reichstagesregiment, dem künftigen Reichstages, welcher aus den Wahlen am 30. Juli hervorgeht, Geistes vorzulegen, welche tief in unser Volkleben einschneiden müssen. Es ist darum die unabweisliche Pflicht aller Parteien des Gesetzes und der staatlichen Ordnung, das ihre Stimme nur solchen Candidaten erteilen, die vertrauensvoll unserer Regierung bei der Gesetzgebung zur Seite stehen und die auch anderwärts einsehen für die wahre Volkswohlfahrt und dort auch Männer der That sind. Möchten doch recht bald die Wahlbewegungen auch in unserm Kreise in Fluß kommen, damit die Partei-führer Gelegenheit erlangen mit ihrem Programm an die Öffentlichkeit zu treten! Möchten aber auch derartige Kundgebungen die Wähler recht aufrütteln und zur Erfüllung ihrer Bürgerpflicht veranlassen, damit sie am genannten Tage für den rechten Mann ihren Wahlzettel in die Urne legen!

Von freiservativer Seite wird im Wahlkreise Mansfeld (Seez und Gebirgsrath) der Legationsrath v. Neumann auf Erstbesitz als aufsteigender Candidat für den Reichstag genannt.

Im Kreise Gardelegen, dem ersten sächsischen Wahlkreise, der stets national-liberal gemüth, angeblich, machen die Conservativen mit Hilfe der Christlich-Sozialen ganz gewaltige Anstrengungen, dem bisherigen Vertreter im Reichstages, Dr. Friedr. Kapp, eine Niederlage zu bereiten.

Zu Erfen wurde vom „Deutschen Verein“ Sommerjäger Alfred Krupp als liberaler Candidat für die Reichstagswahl aufgestellt. Ultramontanen und Christlich-Sozialen stellen den Arbeiter Götsch auf.

Wie aus Hamm berichtet wird, candidiren dort die Herren v. Dörvegg und v. Bokum-Dollfus.

Aus Hannover wird berichtet, daß man dort die Wiederwahl von v. Bennigsen-Entenroff für ziemlich sicher hält. Den Wahlkreis Meppen wird wieder Windthorst vertreten, und auch der Wahlkreis Hannover dürfte dem weislich-ultramontanen Dr. Brühl wieder zufallen.

Zur Aufklärung über die Entschloßung der Candidatur des Grafen Wilhelm Bismarck wird der „Magdeburger Ztg.“ aus Goslar geschrieben: Der Vorstand des hiesigen liberalen Vereins hatte sich zuerst an unseren Landtags Abgeordneten, Paritätler Mackensen (nat.-lib.) in Hannover gewandt, der aber leider aus Gesundheitsrücksichten ablehnte. Inzwischen wurde durch den bisherigen Vertreter Grafen Otto zu Stolberg (woher ist), als Candidat der Graf Wilhelm Bismarck empfohlen. Der Vorstand glaubte sich verpflichtet, darüber die Ansicht der Mitglieder des liberalen Vereins einzuholen, wozu eine Versammlung angesetzt war, die aber in entscheidender Mehrheit sich aussprach, auf eine Wahl des Grafen Bismarck nicht einzugehen, sondern den Vorstand beauftragte, andere Vertreter liberaler Richtung aufzusuchen und demnächst weitere Vorschläge zu machen.

Die Eisenacher Christlich-Sozialen und Arbeiter haben wie der „M. Z.“ aus Salungen berichtet wird, auch ein Wahlcomite im Geheimen konstituiert, um für die Wahl des Herrn v. Kortzenhan zu wirken.

Dagegen die Sozialdemokraten Thüringens, selbst nach dem Gehalt ihrer Parteipresse, sehr wohl wissen, daß sie keinen ihrer Candidaten bei der Wahl durchdringen, so treten sie democh für zwei Wahlkreise, Weimar und Gotha in die Wahlbewegung ein; für Weimar ist Buchbändler Ufert in Apolda, für Gotha der Schuhmacher und Redacteur des „Werkers“ Hof das selbst aufgestellt. Wahlverfammlungen sind bereits für die nächsten Tage ausgeschrieben. Das die Bewegung nur agitatorische Zwecke haben kann, unterliegt keinem Zweifel.

Die Sozialdemokraten in Königsberg wollen Weibel als Candidaten aufstellen. Von anderer Seite heißt es, sie gebächten für Guido Weiß zu stellen. — Von der sozialdemokratischen Partei in Kiel ist als Candidat für den dortigen Wahlkreis Redacteur Heinrich Lüdenburg in Hamburg aufgestellt.

Die Beisprechung der Reihe König Georg V. London, d. 24. Juni. Die Reihe König Georg V. war am Sonntag früh von verschiedenen hannoverschen Abgeordneten begleitet, von Paris aus in Galais ankommen, auf einem eigens dazu bestimmten Dampfer unter Leitung eines holländischen Kapitäns nach dem Rheine nach dem dort mittelft Embarkation nach Münster gebracht worden. Hier langte der Zug am 6 1/2 Uhr in der Frühe an, die Reihe ward vom Bischofsrätern und einer aus Disteren der dortigen geistlichen Curie am Bahnhof in Empfang genommen, zum Schloß hinauf geföhrt und im Schiffe der St. Georgs-Kapelle neben dem Grabmal der Prinzessin Charlotte niedergelegt. Im Laufe des Nachmittags kam die Königin von der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Leopold begleitet in die Kapelle und schmückte den Sarg mit Kranzen. Heute um 11 Uhr fand die feierliche Beisprechung statt. Dieselben wohnte in dem Chor der Kirche die Königin mit der Prinzessin Beatrice, der Prinzessin von Neapel, sowie die in London wohnenden Minister bei. Punkt 11 Uhr hielt sich der Trauerzug, zum Schloß hinauf geföhrt und im Schiffe der Chor in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten: der Wappenstein des hohennorstens, der Herzog von Cumberland als Hauptleutender, umgeben von verschiedenen hannoverschen und englischen Hofbeamten der Prinz von Wales, der Prinz Leopold, die Prinzen von Teiningen, Christian von Schleswig-Holstein, Albrecht Solms zu Braunfels und der Herzog von Teck, Prinz

Erhard von Sachsen-Weimar, Graf Gleichen und der Marquis of ...

Aus der Provinz Sachsen

Erfurt. Ein in der vorigen Woche an die hiesige Polizeibehörde gelangter anonymes Probrüf mit ganz unfähigen Injurien gegen die hiesige Polizei ...

Sachsenburg. Das Gerücht, daß Dr. Nobiling mit dem Socialdemokraten Köbiger aus Halle am 23. Juni v. J. auf der Sachsenburg zusammengetroffen ...

Tonkünstler-Versammlung in Erfurt.

Erfurt, d. 26. Juni. Das Musikfest des deutschen Tonkünstler-Vereins ist gestern hier glücklich zu Ende gegangen; ...

Halle, den 27. Juni.

In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde zufolge der in der Sitzung vom 21. Juni eingebrachten Interpellation der Antrag zum Beschluß erlassen ...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 26. Juni 1878. Geburten: Der Sergeant Wolf, Rathhauspl. 12, und ...

mann, Frankensstraße 5. — Des Schneider E. Wittner Tochter ...

Fremdenliste.

Abgekommen Fremde vom 26. bis 27. Juni. Stadt Hamburg. Hr. Igl. Commerzienrath Benary a. Erfurt ...

Soldner Ring. Hr. Fabrikbesitzer Michaelis a. Elmsh. Hr. Jacobel Bloch a. Berlin. Hr. Gertrudisrathin Wicht a. Frankfurt ...

Geldene Kugel. Hr. Sperrhelfer Hoffmann in Frau a. Berlin. Hr. Polsterer Wahl a. Groppehagen. Hr. Kleberand Giebel ...

Wittlicher Hof. Hr. Rechnungsrath Bernhardt a. Preunzlau. Hr. Secretär Schiller a. Berlin. Hr. Eisenhändler Wiese ...

Vermisst.

[In Congress-Act etc.] Als nächst Fürst Bortschakoff in der Congresssitzung erklärte Fürst Bismarck ...

[Der Schachkongress in Paris] hat am vorigen Dienstag sein Turnier begonnen und am Mittwoch fortgesetzt ...

[Eine wandernde Stadt.] Eine merkwürdige Nachricht kommt dem „Globe“ aus Virginia-City in der Grafschaft Nevada ...

[Das Telephon in der Provinz.] Bei einer unglücklichen in dem Salon Herrn Bachlors zu New-York stattgefundenen Soiree ...

[Eine höchst ergötzliche Geschichte von einem Starbarm.] Der Cantor in Jüterbock hatte viele Jahre einen sehr geliebten Saar, der nicht nur einzelne Worte ...

[Die Ausführung der unter Denkmals für Cistercienser] welche an den vierhundertjährigen Geburtstage des großen Reformators ...

[Wissenschaftliche und Kunstnetzen.] Am 24. d. fand in Cassel die Enthüllung des Grabdenkmals Ferdinand Freiligraths statt. Über den Verlauf der Feier berichtet man dem „S.“ folgende Details: Der Tag der Enthüllung ...

Wirtschaft.“ Der Jäger prallt erschrocken und am ganzen Leibe zitternd zurück und etwas Uebermüthlich glaubend ...

[Bater Hov.] der Nestor des zoologischen Gartens in Berlin, ein großer Elephant, ist seit einiger Zeit erkrankt ...

Pariser Weltausstellung.

Paris, d. 22. Juni. Nicht bloß in der Weltausstellung kommt es darauf an, wie die meisten Schiffe in der Minute machen kann ...

Wenn es gilt, die Waare schnell zu liefern, so muß es eine sehr geringe Zeit zwischen dem Auftrage und dem Ankommen ...

Sehen wir nun, wie die Herren Blatt Brothers mit ihren Angestellten und Erfindern alle die ihm zugehörigen ...

Die in der Geschimffie der Baumwollspinnerei und Baumwollweberei ganz einmüthig zu sein, muß sich beim Anblicke dieses ...

Wissenschaftliche und Kunstnetzen.

Am 24. d. fand in Cassel die Enthüllung des Grabdenkmals Ferdinand Freiligraths statt. Über den Verlauf der Feier berichtet man dem „S.“ folgende Details: Der Tag der Enthüllung ...

Die Ausführung der unter Denkmals für Cistercienser welche an den vierhundertjährigen Geburtstage des großen Reformators ...

gegenübersteht. Ueberschritt. — Das ...





# Wahlaufruf.

Die Ereignisse der letzten Monate legen allen Denen, welche die bestehende Ordnung in Staat und Gesellschaft aufrecht zu erhalten gewillt sind, die bringende Pflicht auf, ohne Ansehen der bisherigen Partei-Schattierungen sich zusammen zu schließen und bei der bevorstehenden Wahl ihre Stimmen auf Männer zu vereinigen, welche die Umsturz-Partei rückwärts zu bekämpfen, die staatsbehaltenden Kräfte im Reich und im Reichstag zu stärken und den Bedürfnissen des praktischen Lebens in der Gesetzgebung die gebührende Geltung zu verschaffen, so entschlossen wie befähigt sind.

Zuvörderst und vor allen Dingen müssen die Kanäle geschlossen werden, durch welche die staatsverförende Partei der Socialdemokratie das Gift ihrer Lehren in die Massen leitet und unter Entfesselung der Leidenschaft den Fanatismus schürt. Der Reichstag wird es nach den Erfahrungen der vergangenen Wochen nicht mehr ablehnen dürfen, der Reichsregierung, sobald sie es begehrt, die Befugniß zur Unterdrückung der socialdemokratischen Presse, Vereine und Versammlungen zu bewilligen. Außerordentliche Gefahren rechtfertigen außerordentliche Maßregeln.

Gegenüber den heftigen Angriffen auf die Grundlagen der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ist es ferner erforderlich, alle bestehenden Autoritäten, vor Allem die Staats- und die Reichsregierung zu stützen und zu kräftigen. Bieleicht schon allzu lange hat das Bestreben vorgeherrsch, die Befugnisse jener Autoritäten mit möglichst engen Schranken zu umgeben und gefehlich auch solche Fragen zu regeln, für deren Entscheidung lediglich Zweckmäßigkeitsgründe den Ausschlag geben und die daher der Verwaltung überlassen bleiben müssen, wofür dieselbe ihrer in schwierigen Zeitläuften doppelt wichtigen Aufgabe: rechtzeitig und thatkräftig eingreifen zu können, gewachsen bleiben soll. Wir haben wahrlich keine Veranlassung, insbesondere die Macht der Krone noch mehr zu beschränken in einem Reiche, das seine Größe, ja sein Dasein vor allem Anderen seinem Weisheit, für das Beste des Volkes rastlos bemühten Herrscherhaufe verdankt.

Endlich aber ist zu wünschen, daß die Mehrheit des künftigen Reichstages bei Ausübung der gesetzgeberischen Befugnisse sich den Einwirkungen eines Doktrinarismus entziele, welchem die Kenntnis der Dinge, wie sie in Wirklichkeit sind, nur zu oft ganz und gar abgeht. Besonders wird der Grundsatz des Gewährlassens aufgegeben werden müssen, der bisher selbst hanrgreiflichen Mifständen gegenüber beliebt wurde und dessen unglückliche Folgen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Lebens auch in unserem Wahlkreise klar genug hervorgetreten sind.

Wir bedürfen einen der Lage der deutschen Gewerbetätigkeit angepaßten Sozialismus und ein Steuerhystem, welches die Reichsangehörigen, wie die Gemeinden vor der Ueberlastung mit direkten Steuern bewahrt. Mit anderen Worten: Wir können als Abgeordnete nur Männer gebrauchen, welche durch Lebensstellung, Beruf, Erfahrung das Verständnis für die realen Bedürfnisse des Reiches, des Landes und ihres Wahlkreises erworben haben.

Die Anforderungen, welche wir an unseren Vertreter im Reichstag stellen, sind also:

- Ernennung außerordentlicher Maßregeln gegen die Presse, Vereine und Versammlungen der Socialdemokratie;
- Stärkung der bestehenden Autoritäten, insbesondere der Staats-Regierung gegenüber den Versuchen, ihre Befugnisse immer enger und enger durch Gesetze zu umfassen;
- endlich Berücksichtigung der wahren Bedürfnisse des Landes auf allen Gebieten der Gesetzgebung, zumal dem wirtschaftlichen, ohne Rücksicht auf doktrinaire Liebhabereien.

Allen Männern, welche sich in diesen Ansichten mit uns eins wissen, empfehlen wir unterzeichnete Wähler aus der Stadt Halle und aus dem Saalkreise den

## Regierungspräsidenten a. D. Stadtrath Rothe zu Halle a/S.

zu unserem Vertreter im Reichstage.

Die Stellung, welche derselbe lange Zeit in der Regierung unseres Bezirks einnahm, die Thätigkeit, welche er dem in der städtischen Verwaltung ihm übertragenen Ehrenamte noch jetzt widmet, geben uns die Gewähr, daß er aus eigener Anschauung die Bedürfnisse der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels in unserem Wahlkreise kennt, daß er die Interessen der Städter und der ländlichen Bevölkerung gleich wichtig zu vertreten wissen und daß er die Pflege der geistigen Güter über die Sorge für das materielle Wohl nicht vergessen wird. Seine Bergangenheit bürgt uns dafür, daß er sich von allen Extremen fern halten und in Wahrheit ein Mitglied der großen Ordnungspartei sein wird, deren bisher in den verschiedenen politischen Fraktionen zerstreute Mitglieder im künftigen Reichstage die Regierung zu unterstützen Gelegenheit genug finden werden.

Befinnungsgenossen in der Stadt und in dem Saalkreise ersuchen wir, ihren Beitritt zu diesem Aufruf zu Händen des Rechtsanwalts Schlieckmann zu Halle zu erklären.

Halle a/S., den 24. Juni 1878.  
**Braune**, Ober-Post-Director und Geheimrer Postrath, von **Krosigk-Vopff**, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses. **Göcking**, Justizrath, Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung. **C. Bartels-Gimritz**, **Jordan**, Stadtrath. **Dr. Ernst Meier**, ordentlicher Professor. **F. Roth**, Kreisrath. **Schlieckmann**, Rechts-Anwalt. **C. Sachse**, Hohensturm. **Dr. Richard Volkmann**, Geheimrer Medizinal-Rath. **B. Zimmermann**, Logeau.

## Erklärung.

Zu einer Kundgebung meiner Auffassung über die gegenwärtige Lage des Vaterlandes und die dringendsten Aufgaben des bevorstehenden Reichstages aufgefordert, nehme ich keinen Anstand,

mein volles Einverständnis mit allen wesentlichen Punkten des vorstehenden Wahlaufrufs öffentlich auszusprechen.

Auch mir scheint die nächste Zukunft die Entscheidung über die wichtigsten Fragen des Staatslebens und den Kampf um die edelsten Güter der Nation in ihrem Schooße zu bergen und ein Zusammenhließen aller auf deren Erhaltung und Sicherung gerichteten Kräfte gebieterisch zu fordern. Nur diese Ueberzeugung, daß es über mich vermocht, von allen Bedenken abzusehen, die mir in Bezug auf meine Person die Annahme eines Mandates für den nächsten Reichstag zu widerrathen geeignet wären. Wenn je so ist es in diesem Augenblicke für Jeden, dem Gelegenheit dazu geboten wird, unwiderliche Pflicht, sich dem Dienste des Vaterlandes nicht zu entziehen.

Ich wähle aber diesen Weg, meine Bereitwilligkeit zur Annahme einer etwa auf mich fallenden Wahl zu erklären, da ich es mir zu meinem Bedauern verfatzt sehe, mich in Wahl- oder andern größeren Versammlungen darüber auszusprechen.

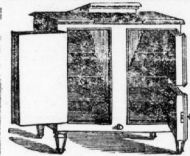
Halle a/S., den 26. Juni 1878.

## Rothe, Regierungspräsident a. D.

Wir verzinsen bei uns niedergelegte Gelder:

bei 3 monatlicher Kündigung	mit 4 1/2%
1 Stägiger	3 1/2%
ohne Kündigung auf Checcoconto	2 1/2%

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.**  
 Fl. Steinstraße 5a.



**Eisschränke**  
 für Privat und Restaurationen  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Chr. Glaser in Halle a/S.**  
 Große Klausstraße 24.  
 Illustrierte Preislisten gratis.

Frische Plunders,  
 Prima Rheinlachs,  
 Aecht Hamb. Rauchfleisch  
 empfing  
**Wih. Schubert.**  
 Eine gebrauchte Säffel- und Drechmaschine mit Spindeltrieb, sowie eine Ringelwalze sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **H. Penne**, Leipzigerstraße Nr. 77.

**Dörlau.**  
 Verein für Landwirth und Industrie.  
 Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß am 3. Juli er. Nachmittags präcise 3 Uhr unsere erste Hauptversammlung im „Haldeschlosschen“ hier selbst abgehalten wird.  
 Zur Tagesordnung:  
 1) Nachmalige Prüfung des Statuts.  
 2) Wahl eines Stellvertreters für den Vorsitzenden.  
 3) Vortrag: Das Regen der Kartoffel.  
 4) Vortrag: Welche Ziele verfolgt die Socialdemokratie und welche Verpflichtungen entstehen daraus für die Industriellen und Grundbesitzer?  
 5) Werben Anmelungen zum Beitritt gern angenommen.  
 Um zahlreiche Theilnehmung und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird höfl. gebeten.  
**J. U. des Vorstandes:**  
 der Vorsitzende **Ad. Baensch.**



Freitag den 5. Juli erhalte ich 30 Stück der vorzüglichsten Belgischen Arbeitspferde.  
**Max Welsch,**  
 Magdeburgerstraße 26.

Sofort zu vermieten sind: Mühleweg Nr. 20 die Mietage zu 1900, der 2. Stock zu 750. — Vom 1. Juli d. J. ab Wilhelmstraße Nr. 7 die 2. Etage zu 600 u. vom 1. Octbr. d. J. ab Coulissenf. Nr. 19 die Mietage zu 660. Näheres Leipziger Platz Nr. 2b.

**Lüchtige, selbstständig arbeitende Monteure**  
 für Maschinen der Zuckerfabrikation suchen bei hohem Lohne und dauernder Stellung für die Fabrik wie außerhalb  
**H. Uhlhorn & Hundhausen,**  
 Maschinenbau-Anstalt,  
 Grevenbroich (Rheinprovinz).

**Gasthofs-Verkauf!**  
 Ein frequenter Gasthof mit neuen massiven Gebäuden, Anzahlungen u. Kegelhahn, flottendes Geschäft in einem großen schönen Dorfe, 3/4 Stunde von einer Garnisonstadt, soll nach Wunsch des Käufers mit oder ohne Feld billig mit wenig Anzahlung verkauft werden. Näheres unter F. G. 662 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig (H. 32856).

**Vorzügl. Capital-Anlage.**  
 Avis für Kaufleute, Hoteliers, Oberkellner, Landwirthe.  
**Hotel-Verkauf.** Unmittelbar am Bahnhof einer großen Fabrikstadt an einer Kreuz-Chauffee in volkreicher Gegend. Große massive Gebäude neu, mit Winter- u. Sommertheater, Ball-, Speise- u. Fremden-Zimmer, gr. Anzahlungen mit Inventar, großer Concertgarten, Marmor-Kegelhahn u. Schuldenfrei.  
 feiner Preis: 12,000 Mk.  
 Verkauf der Gebäude: 30,000 Mk., bester Lage, Anzahlung: 2500 Mk., sofort zu übernehmen durch **A. Fohl**, Belgern a. Elbe.  
 Von einem zahlungsfähigen Käufer kann Umstände halber sofort ein nachweilich flott u. gut rentirendes Cigarrengeschäft in bester Lage der inneren Stadt Leipzig mit 25000 (incl. Waarenlager) übernommen werden. — Kenntniß der Brande nicht erforderlich.  
 Nähere Auskunst erteilt **E. Volland**, Leipzig, Dainfr.

Feine Wäsche wird geplättet für 25, 3 Fr.  
 Ein Medaillon gefunden; abzuholen gr. Ulrichstr. 13. p.  
 Am 6. Juli 3 Uhr Nachm. **Ertrag nach Berlin** zum Anschluß nach Frankfurt a/D. (Messe).  
 Am 7. Juli 3 Uhr früh **Ertrag nach Berlin.** Willkürlichkeit 6 Tage, Rückfahrt beliebig. Näheres bei **Steinbrecher & Jasper**, Cigarrenhandlung am Markt.

**Der Anzeiger**  
 für Stadt und Land  
 für die Städte **Cönnern, Wettin, Köbenjün, Gerbädt** und deren weiteste Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Verbreitung im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.  
 Die 4spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 S. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegen-  
**Cönnern a. S.**  
**Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.**  
 Bruno Kaas.

**Gut zu kaufen gesucht**  
 mit fruchtbarem Boden mit einer disponiblen Anzahlung bis zu 150,000 Thaler. Gefällige Offerten unter Amtsnr. T. 889, — Vermittler ausgeschlossen — bef. **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg. (H. 52902)

**Zwei tüchtige Maschinenschmiede**  
 können dauernde Beschäftigung finden. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. S. 14 an **Rudolf Mosse** in Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 4.

Eine neuinvidende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Reideburg** Nr. 77.

Ein tüchtiger Gärtner, verb. mit guten Papieren sucht bis 15. Juli Stellung. Zu erfragen bei **G. Julius**, Unterplan 1a.

**Beuchlitz.**  
 Sonntag den 30. Juni Stiftingsfest des **Krieger-Vereins** bei Herrn **W. Franke**, wozu freundlichst einladet  
 der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
 Die eheliche Verbindung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Paul Ehrhardt** beehren wir uns anzugeben.  
**F. Zimmermann** u. Frau.  
 Halle a/S., am 23. Juni 1878.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.